

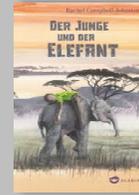


In diesem Buch geht es um einen Banküberfall, in den unerwartet auch Melodys Familie verwickelt wird. Melodys Bruder Amadeus wird festgenommen und sie ist auf der Flucht. Es ist für sie nicht einfach, unbemerkt von einem Ort zu verschwinden und sich ein neues Versteck zu suchen: Denn Melody ist schwarz und bald steht auch in allen Zeitungen, dass nach ihr gesucht wird. Auf ihrer Flucht gerät Melody, ohne es zu wissen, in eine weitere Verwechslungsgeschichte. Dabei lernt sie zwei weitere Jugendliche kennen.

Das Buch beschreibt gesellschaftliche Missstände und kritisiert Vorurteile beim Umgang mit Schwarzen. Es ist gleichzeitig ein Krimi und die Geschichte einer Freundschaft. Ich kann dieses Buch sehr empfehlen. Die Geschichte ist extrem spannend und hat mich sofort in ihren Bann gezogen.

Lucie, 12 Jahre

Kirsten Boie: Schwarze Lügen. Oetinger 2014



Das Buch spielt in der afrikanischen Savanne. Eines Tages findet der Hirtenjunge Bat einen kleinen Elefanten und bringt ihn sofort in sein Dorf. Dort wird die kleine Elefantenkuh Meya sehr nett aufgenommen und von allen verwöhnt. Bat und seine Freundin Muka ziehen den Elefanten fünf Jahre lang groß, bis dann schließlich der Tag gekommen ist, an dem Meya von ihrer wilden Herde komplett aufgenommen wird und das Dorf verlassen muss. Kurz danach kommt alles ins Schwanken, weil Bat und Muka von den sogenannten „Kindersoldaten“, einer Rebellenarmee, die zum großen Teil aus Kindern besteht, entführt wird. Als die beiden anschließend in ein Lager der Rebellenarmee gebracht werden, erfahren sie, dass Bat entführt wurde, weil er sich gut mit Elefanten auskennt. Mit seiner Hilfe sollen Elefanten gefunden werden, deren Stoßzähne die Rebellen verkaufen wollen. Auf der Suche nach den Elefanten fliehen Bat und Muka mit Hilfe eines anderen Jungen vor ihren Entführern. Wird ihnen die Flucht gelingen? Und werden sie Meya je wieder sehen? Lies selbst!

Paul, 12 Jahre

Rachel Campbell-Johnston: Der Junge und der Elefant. Aladin 2014



Die unzertrennlichen Schwestern Rosalind, Skye, Jene und Batty Penderwick erleben viele spannende Abenteuer. Im ersten Band der "Penderwicks" verbringen die Schwestern unvergessliche Urlaubswochen auf dem wunderschönen Anwesen Arundel. Hier lernen sie Jeffrey Tifton kennen, der sich als genialer Gefährte für ihre Abenteuer erweist. Im zweiten Band verlieren die Mädchen ihre Mutter, die bei der Geburt einer Tochter stirbt. Nach dem Tod ihrer Mutter geht es drunter und drüber. Die vier Schwestern müssen ihren Vater aus den Händen unzähliger Verehrerinnen retten. In "Die Penderwicks am Meer", dem dritten Band, fahren die Schwestern ohne Rosalind, die älteste Penderwick vor Ort (ÄPO), mit ihrer Tante Claire in ein hübsches Ferienhaus am Meer, wo neue Gefahren auf sie warten. Jetzt muss Skye das Amt der ÄPO übernehmen und als Tante Claire sich dann auch noch verletzt, läuft alles aus dem Ruder. Kann Skye da noch standhalten?

Ich würde die Penderwicks für Mädchen im Alter von 9-12 empfehlen. Ich liebe die Bücher über alles. Gerade ist der vierte Band, "Neues von den Penderwicks" erschienen. Es ist Zeit vergangen: Rosalinde studiert, aber Skye und Jane wohnen noch zu Hause.

Theresa, 13 Jahre

Jeanne Birdsall: Die Penderwicks. Band 1-4. Carlsen 2006 - 2015



Lukas (fast 12), seine Schwester Ditte (10) und der kleine Mi (6) verbringen ihre Ferien in ihrem paradiesischen Garten am Paulshagener See. Eines Morgens sitzt in der großen Kastanie des Nachbargartens ein Mädchen – Marija, die mit ihrer Familie aus Russland übersiedelt ist. Als Marijas Vater jedoch verdächtigt wird, drei Eimer Farbe aus dem Lager gestohlen zu haben, hecken die Kinder einen Plan aus, um den wahren Übeltäter zu überführen.

Klaus Kordon: Marija im Baum. Mit Bildern von Franziska Walther. Beltz 2014

Klaus Kordon, der Autor dieser spannenden und vergnüglichen Sommergeschichte, stellte "Marija im Baum" in der Buchhandlung Winter vor. Die Redaktion Lesetipps für Lesetrips (LfL) stellte dem Autor folgende Fragen:

LfL: Warum ist Marija Russin und nicht Portugiesin oder Spanierin?

Kordon: Was mich gereizt hat, sind die 300 Jahre, da kommen Leute zurück aus einem anderen Land und sagen sie sind Deutsche, obwohl sie seit 300 Jahren weg sind. Dann gibt es noch einen anderen Grund: meine Enkeltochter, die hatte einen Freund, der aus so einer Familie kommt und die Wäscherei, wo ich meine Sachen manchmal hinbringe, die heißt Schneider. Die Inhaber sind Russen, die auch vor 300 Jahren ausgewandert und wieder zurück nach Deutschland gekommen sind. Immer wieder hatte ich Berührung mit Menschen aus Russland und ich fand es gerade interessant, auch weil es so viele Vorurteile gibt.

Es gibt auch ein Kapitel, wo sich Frau Hoffman an den Krieg erinnert und die Zeit danach, wie sich die Russen nach dem Krieg benommen haben sollten. Russland war in dem Fall interessanter als Portugal oder Spanien.

LfL: Wie sind Sie auf die Träume von Lukas gekommen?

Kordon: Weiß ich nicht. Ein Schriftsteller, der eine Geschichte schreibt, der hat manchmal Einfälle, von denen er nicht weiß, wo die herkommen. Als ich an Lukas dachte, stellte ich mir eine Jungen vor, der irgendwann einen Charakter hatte, der dann auch so handelt, wie ich mir ihn vorstelle und wenn er dann im Bett liegt und träumt, dann überlege ich, was könnte dieser Junge träumen, dann fällt mir dann ein Traum ein, ich grübel nicht lange, mitten beim Schreiben passiert das einfach. Und die Geschichte von dem Domoviye ist eine Geschichte aus dem alten Russland. Alte Großmütterchen aus dem Dorf erzählen von diesem Domoviye. Dom ist da Wort für Haus und Domoviye ist der Hausgeist und jedes Haus hat einen Hausgeist, der sorgt für Frieden im Haus und dass es keinen Zank und Streit gibt. Lukas fühlt sich als Marijas Beschützer. Es ist keine Liebesgeschichte zwischen den beiden, aber die beiden mögen sich schon sehr. Lukas möchte Marija helfen, dass ihr Vater nicht entlassen wird und dann fühlt er sich so ein bisschen als Marijas Domoviye. Darum träumt er das.

LfL: Wollten Sie schon immer Schriftsteller werden?

Kordon: Ich habe es nicht gewusst, dass ich Schriftsteller werden wollte, ich habe es mich nicht getraut zu hoffen. Ich war in der Schule nicht das große Ass. Mathematik, Physik und Chemie konnte ich vergessen, aber ich war immer von Anfang an der Aufsatzschreiber der Klasse und später waren meine Lieblingsfächer Deutsch und Geschichte. Und wer meine Bücher kennt – auch die für Ältere – weiß, dass ich viel über deutsche Geschichte schreibe. Ich habe auch sehr gerne gelesen. Aber ich hätte mir damals nicht zugetraut Autor zu werden. Ich hatte einen solchen Respekt vor den Autoren, die ich damals gelesen habe, dass ich nie auf die Idee gekommen wäre, dass ich so etwas auch könnte. Aber später ist es so, wenn man weiterhin den Wunsch hat, zu den Dingen die in der Welt so passieren, seinen Senf dazu zuzugeben, macht man es irgendwann.

Lesetipps für Lesetrips

Nr. 2



BUCHHANDLUNG WINTER
Giesebrechtstr. 18, 10629 BERLIN

Tel +49 (0) 30 805786 77
Fax +49 (0) 30 805786 27

www.buchhandlungwinter.de
info@buchhandlungwinter.de